

Florian Ahlmeyer, Dipl.-Geogr.

Titel der Doktorarbeit

Entwicklung ländlicher Räume – großräumige Trends, kleinräumige Erreichbarkeitsmodellierung und teilhabeorientierte Verkehrsplanung

Kurzbeschreibung

Die Sicherung der Daseinsvorsorge stellt viele ländliche Räume vor große Herausforderungen. Vergangene und gegenwärtig fortlaufende Entwicklungen führen zu einer zunehmend schlechteren ländlichen Basisinfrastruktur in Deutschland und Europa. Megatrends, wie der demographische Wandel, Prozesse der Globalisierung, Wettbewerbsvorteile hoch verdichteter urbaner Gebiete und Konzentrationsprozesse in der Landwirtschaft führten in den letzten Dekaden zu einem Niedergang vieler, vor allem peripher gelegener, ländlicher Räume und letztendlich zu einem Rückgang an Einrichtungen der Daseinsvorsorge.

Trends der letzten Dekade zeigen aber auch Potentiale für die Entwicklung ländlicher Räume auf, die auf eine mögliche Regeneration hindeuten. Bevorstehende Transformationen bergen enormes wirtschaftliches Potential für ländliche Räume als Produzenten regenerativer Energie. Vor allem durch die Corona-Pandemie wurde Telearbeit zu einem Massenphänomen, wodurch viele Menschen nicht mehr zwangsweise in oder in der Nähe der großen Metropolen wohnen müssen. Durch Krisen veränderte und diversifizierte Lebensentwürfe führen dazu, dass viele Menschen ländliche Räume zunehmend als attraktiv wahrnehmen. Zudem macht der seit Jahren angespannte Wohnungsmarkt urbane Räume zunehmend unattraktiver, wovon letztendlich ländliche Räume profitieren können.

Um die Entwicklungspotentiale ländlicher Räume nutzen zu können müssen diese als Wohnstandorte attraktiver werden. Voraussetzung dafür ist eine gewisse Ausstattung an Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Ein wesentlicher Aspekt der Daseinsvorsorge ist die Erreichbarkeit wichtiger Ziele der Versorgung, Gesundheit und Bildung sowie von Kulturstätten und Freizeiteinrichtungen. Vor dem Hintergrund eines hohen Motorisierungsgrades in ländlichen Gebieten ist für viele lang ansässige Bevölkerungsschichten Erreichbarkeit kein zentraler Faktor für die Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse. Auf der anderen Seite stehen Bevölkerungsgruppen, die keinen Zugang zu einem eigenen Pkw haben oder aufgrund der hohen Mobilitätskosten, die mit dem eigenen Auto einhergehen, in anderen Bereichen in ihrer Teilhabe eingeschränkt sind. Diese werden zunehmend abgehängt, da die Mobilitätsangebote aufgrund des Fahrgastrückgangs nicht mehr genügend Kapazitäten erreichen und zunehmend eingestellt werden. Des Weiteren spricht für einen gut ausgebauten ÖPNV auch in ländlichen Räumen, dass immer mehr Menschen ein nachhaltiger Lebensstil wichtig ist. Ein differenzierteres Mobilitätsangebot, das weniger auf das Auto ausgerichtet ist, würde ländliche Räume für mehr Bevölkerungsgruppen attraktiv machen als dies derzeit der Falls ist.

Das kumulativ angelegte Dissertationsvorhaben widmet sich der Frage, wie eine positive Entwicklung ländlicher Räume gelingen kann. Dabei wird der Fokus auf die Mobilität der Bevölkerung gelegt. Zentrale Aspekte der Dissertation sind die Erreichbarkeit zu den Zielen der Daseinsvorsorge sowie eine nachhaltige und teilhabeorientierte Verkehrsplanung. Im ersten Teil werden die Trends des letzten Jahrzehnts aufgezeigt, die im Wesentlichen für ländliche Räume in Europa relevant sind. Der zweite und dritte Teil geht zunehmend auf Mobilitätsaspekte ein. Im zweiten Teil wird ein für den Landkreis Calw theoretisch und empirisch neu entwickelter Index vorgestellt und analysiert, der die Erreichbarkeit zu unterschiedlichen Zielen der Daseinsvorsorge kombiniert modelliert und im Querschnitt über alle Verkehrsmittel visualisiert. Im dritten Teil



werden konzeptionelle Ansätze einer gerechtigkeitsorientierten Mobilitätsforschung als Grundlage für eine auf Teilhabe ausgerichtete Verkehrsplanung dargelegt und auf ländliche Räume Deutschlands übertragen.

Betreuung der Doktorarbeit

Prof. Dr. Andreas Keil, Bergische Universität Wuppertal, Institut für Geographie und Sachunterricht, Schwerpunkt Sozialgeographie

Kontakt

ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH
Brüderweg 22–24
44135 Dortmund
Telefon: + 49 (0) 231 9051-243
E-Mail: florian.ahlmeyer@ils-forschung.de

